„Wenn die Regierung Seiner Majestät des Kaisers will, so kann sie diese Schändlichkeiten leicht beseitigen und so zuerst in der christlichen Welt das Beispiel der wirksamen Unterdrückung des Sclavenhandels zu Lande geben, welcher gegenwärtig in Afrika mehr Verwüstungen anrichtet, als dies ehemals durch den Sclavenhandel zur See geschah. Eine einfache Maßregel, welche ich in meinem Vertrag in Brüssel für den belgischen Congo angegeben habe, nämlich die Entwaffnung der an der Spitze der sclavenhändlerischen Banden stehenden Araber und muhamedanischen Mischlinge, deren Zahl im Herzen von Afrika nicht mehr als zwei- oder dreihundert beträgt und welche mit ihren räuberischen Negern die Sclavenjagden im Innern ausführen und Sclaven auf allen Märkten verkaufen, genügt im Verein mit dem Verbot, Kriegswaffen und Pulver von der Küste aus einzuführen und mit Karawanen zu transportiren, um diesen Zweck zu erreichen. Eine kleine deutsche Truppe von 500 Mann, falls sie allein manövrirt, aber einige fähige und entschlossene Officiere falls ihnen, wie dies in Belgien für die Westküste des Tangonika geschehen soll, unter den Schwarzen ausgehobene Truppen beigegeben werden, sind ausreichend, um einen solchen Beschluß auszuführen."

In Verfolg dieser Anregung, die durch die Resolutionen der deutschen katholischen Versammlungen gestützt wurde, ließ, nachdem inzwischen die Dinge in Ostafrika die bedenkliche Wendung genommen hatten, der Reichskanzler am 5. October in London ein Memorandum überreichen, welches die Vorschläge für eine gemeinsame deutsch-englische Action enthielt. Ergänzt wurden dieselben durch Erlasse vom 21. und 22. October, welche die Gefahren der muhammedanischen Bewegung in Afrika darlegen und die Mitwirkung Portugals, des Congostaates und Frankreichs zur Verhütung der Waffeneinfuhr und Sklavenausfuhr als nothwendig bezeichnen. Am 5. November tritt die englische Regierung dem Vorschlage der Blockade bei. Am 30. November erfolgt seitens des deutschen und des englischen Admirals die Blockade-Erklärung, deren Wortlaut folgender ist:

„Auf Befehl unserer Hohen Regierungen und im Namen Seiner Hoheit des Sultans von Zanzibar erklären wir, die commandirenden Admirale des deutschen und englischen Geschwaders, hiermit die Blockade der ununterbrochenen Küstenlinie des Sultanats von Zanzibar mit Einschluß der Inseln Mafia, Lamu und anderer kleinerer nahe der Küste liegenden Inseln zwischen 10 Grad 28 Minuten und 2 Grad 10 Minuten Süd-Breite. Die Blockade ist jedoch nur gegen die Einfuhr von Kriegsmaterial und Ausfuhr von Sklaven gerichtet. Die Blockade wird in Kraft treten am Mittag des 2. December dieses Jahres. Deinhard. Fremantle."

Den Bemühungen der deutschen Regierung ist es gelungen, Italien und Portugal für die Unterstützung dieser Maßregeln zu gewinnen und den Congostaat zu einer Erweiterung des neuerlichen Decretes über das Verbot der Waffeneinfuhr zu bewegen. Die zweifelhafte Haltung Frankreichs ist bekannt.

Musik.

Leipzig, 9. December. Ladislaus Mierzwinski gab gestern in der Alberthalle ein Concert, das jedoch nur mäßig besucht war, leider! denn die Leistungen dieses Sängers waren so phänomenal, so fortreißend, daß man getrost sagen darf, Mierzwinski sei der erste Tenorist der Gegenwart; alle die Wundertenöre schrumpfen, neben ihn gestellt, auf das Zwergenmaß des Stümperthums zusammen. Wer es nicht gleich in der Romanze aus Bizet's Carmen erkannte, daß Mierzwinski den höchsten Gipfel der Gesangskunst erklommen, der mußte sich mit der durch zwei Octaven vom c zu c³ gespannten Tonleiter in der Sicilienne aus „Robert dem Teufel" von der tadellosen Schönheit jedes Tones überzeugen; die Ausgeglichenheit der Register ist eine so vollendete, daß der Uebergang aus der Bruststimme in das Falsett vollkommen unmerklich sich vollzieht. Die langen Triller (in demselben zweimal gesungenen Stück von Meyerbeer) waren bewunderungswürdig. Daß das Programm Mierzwinski's Romanze aus „Carmen", „Frühlingslied" von Gounod, die große Arie in F moll aus der „Jüdin", die letztgenannte Sicilienne, und sieben Zugaben, von denen blos Schumann's „Ich grolle nicht" ein einheimischer Bekannter war, lediglich einer nichtdeutschen Literatur huldigte, darf um so weniger befremden, da Mierzwinski eben als großer Sänger und als bedeutender Künstler sich zur Geltung bringen wollte. Die deutsche Opernliteratur, mit der dies hätte geschehen können, ist in diesem Falle selbst so italienisch oder französisch, daß es Herrn Mierzwinski nicht zu verübeln ist, aus den Quellen geschöpft zu haben. Das Publicum war gleich nach der ersten Nummer in Enthusiasmus aufgegangen und konnte in seinen stürmischen Verlangen nach Zugaben kaum befriedigt werden. Der Glanz dieser Stimme, die Kraft und Schönheit jedes Tones, die meisterhafte Coloratur — alle diese bis zum Phänomen gesteigerten Eigenthümlichkeiten Mierzwinski's thaten ihre volle Schuldigkeit. Zudem war der Sänger sehr gut disponirt, so daß die so fatalen Intonationsschwankungen, von denen sich Mierzwinski nicht immer frei halten kann, diesmal nicht einen Augenblick den Genuß trübten. Neben einer solchen Riesenpersönlichkeit hätte sich kaum ein anderer Solist zur Geltung bringen können. Der Pianist Herr Georg Liebling hatte trotzdem einen freundlichen Erfolg: er ist ein respectabler Spieler, der eine solide Technik und einen geschmackvollen Vortrag besitzt. Die Wahl der von Herrn Liebling vorgetragenen Stücke ließ die Absicht merken, den wohlausgebildeten Staccatoanschlag besonders in das Vordertreffen zu führen. Herr Liebling spielte die Fmoll-Ballade von Chopin, das Rondo capriccioso von Mendelssohn, die vierte Rhapsodie von Liszt, das Ständchen von Schubert-Liszt und eine Toccata von Dupont, welche sehr lehrreich zeigt, wie man ohne alle Erfindung doch Musik machen kann, die sich eine gewisse Haltung giebt. Herr Liebling führte außerdem die Begleitung der von Mierzwinski gesungenen Nummern mit vortrefflichen Anpassen an die Intentionen des Sängers durch. Der Blüthner-Flügel klang vorzüglich.
F. Pfohl.

† Leipziger Lehrergesangverein. Der Rücktritt des bisherigen Dirigenten dieses bedeutenden hiesigen Männergesangvereins, des Herrn Siegert, ist nun zur That geworden. Beide Theile, Verein und Leiter, sind zu dem Leitmotiv „Verständigung" nicht gelangt. Eine Erörterung aller in Betracht kommenden Verhältnisse würde an dieser Stelle nicht angebracht sein; man wird aber nicht den Verdacht der Parteilichkeit auf sich lenken, wenn man die Thatsache constatirt, daß der Leipziger Lehrergesangverein unter der Leitung des Herrn Siegert viele bedeutungsvolle künstlerische Erfolge erzielt und eine Stellung in dem Leipziger Musikleben erlangt hat, nach welcher er als einer der ersten leistungsfähigsten Männergesangvereine der Jetztzeit überhaupt zu bezeichnen ist. Der Verein hat nun Herrn Capellmeister Hans Sitt gewählt, welcher sich zur Annahme dieses Amtes bereit erklärte. Es wird die Verdienste des Herrn Siegert nicht verkümmern, wenn wir es aussprechen, daß der Verein zu der Wahl des Herrn Sitt zu beglückwünschen ist; der ebengenannte Herr besitzt alle diejenigen musikalischen und gesellschaftlichen Eigenschaften, welche geeignet sind, eine erfolgreiche Thätigkeit in Aussicht zu stellen.

-|- Leipzig, 8. December. Gestern feierte der Männergesangverein „Hellas" sein 31. Stiftungsfest mit einem Concerte im Hotel de Pologne. Das Programm enthielt neben Chor- und Instrumentalcompositionen und Sololieder; mit letzteren erwarben sich Vereinsmitglieder ein großes Verdienst um das schöne Gelingen des Concertes. Zwei Tenöre sangen mit achtungswerthem Ausdruck ein Duett von Preil (Verbere und Rose); der Baritonist Herr Joachim, dessen weiches, wohllautendes Organ schon im Chore auffällt, bekundete mit seinen Liedervorträgen auch ein gutes musikalisches Gefühl und geläuterten Geschmack. Die Chorvorträge lassen, der kleinen Sängerzahl entsprechend, allerdings an Stimmfülle und Rundung des Tones zu wünschen übrig; aber das meist vom besten Erfolge gekrönte Streben jedes einzelnen Sängers mit wohlberechnetem Ausdruck zu singen hebt die Leistungsfähigkeit des ganzen Vereins um ein Bedeutendes empor. Wir hörten Abt's „Morgenlied" und Mendelssohn's „Wunderbar ist mir geschehen" mit anerkennenswerther Anfeuerung. Hier wir mit den folgenden Programmnummern „Wenn es Nacht schon im Thale" von R. Müller, „Abendlied" von Brambach, „Abschied vom Walde" von Rebling, „Trinklied" von Marschner ernteten „Hellas" reichen Beifall. Die wünschenswerthe Abwechslung brachten Violinvorträge in das Programm, welche von Herrn Mühlfeld in trefflicher Weise zu Gehör gebracht wurden. Herr Mühlfeld, ein junger zweifelsohne sehr begabter Geiger, spielte den 2. und 3. Satz aus dem Edur-Concert von Vieuxtemps mit Sicherheit in der Reproduction und offenbarte dabei tadellose Intonationsreinheit und eine tüchtige technische Durchbildung; die Cantilene zeugt von Wärme der Empfindung. Herr Mühlfeld wurde mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Die Clavierbegleitung ließ jedoch Viel zu wünschen übrig. Störend wirkte namentlich der Mißbrauch des Pedals.

x Leipzig, 7. December. Die gestrige Aufführung des „Wahls'schen Dilettanten-Orchestervereins" im Theatersaale des Krystallpalastes war einem edlen Zwecke gewidmet. Es galt, zu der Krankenunterstützungs-Casse des „Leipziger Musiker-Vereins" ein Scherflein beizutragen, und wir hätten deshalb dem Concert einen noch zahlreicheren Besuch gewünscht. Herr Wahls hatte, wie immer für ein gediegenes Programm Sorge getragen. Mit der phantasievollen „Ouverture im italienischen Stile" von Franz Schubert, deren wechselvolle Rhythmik den bunten Zauber der italienischen Romantik entfaltet, wurde die Aufführung würdig eingeleitet. Die theilweise schwierigen, musikalischen Arabesken erhielten eine schöne Abrundung, und das Orchester hielt sich im Ganzen tapfer. Einige kleine Unreinheiten abgerechnet, verdienen namentlich die Streichinstrumente volles Lob. Dieses Lob läßt sich auch auf die zum Schluß gespielte „Symphonie Bdur" des „Vater Haydn" ausdehnen. Die knappe Schlagfertigkeit der Rhythmen verlangt hier die größte Aufmerksamkeit, und die Musiker waren auch präcis auf dem Posten. Da aber Haydn uns in seinen Tonwerken nichts als sein eigenes Herz offenbart, so muß auch der Musiker, der ihn interpretiren will, mit dem Herzen bei dem Meister sein. Diese innerliche Verwandtschaft zwischen Tondichter und Musiker schienen uns noch nicht in vollem Maße vollzogen zu sein, wenn sich auch formelle Mängel nicht zeigten, und der Wohlklang der Haydn'schen Harmonien bestrickend wirkte. Es war auf jeden Fall eine anerkennenswerthe Leistung und Herr Wahls, der pflichttreue Dirigent des Orchesters kann mit seinem Erfolge zufrieden sein. Mit Solostücken für Pianoforte trat Herr Rudolf Zwintscher, ein gediegener, schulgerechter Pianist, auf, der die „Variations sérieuses" von Mendelssohn, „Arabeske" von Schumann, „Nocturne" (desdur) von Chopin und Weber's „Aufforderung zum Tanz" mit anerkennenswerther Ausdauer, Geläufigkeit und Abrundung zu Gehör brachte. In den Läufern bekundet er seine edle, technische Ausbildung. Auch die Auffassung zeugte allenthalben von ernstem, künstlerischem Streben. Sehr glücklich war diesmal auch Frl. Johanna Borchers mit ihren Liedern für Sopran. Sie fand für die einfachen, herzlichen Compositionen, die sie gewählt, („Hinüber, herüber", „Wo sind all' die Blumen hin", „Liebster Schatz, ich bitt' dich schön", „Sie ist dein", u. s. w.) den rechten, charakteristischen Ton, und erntete so reichen Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe, bei der sie sich selbst begleitete, entschließen mußte.

—:— Altenburg, 7. December. Die geistlichen Musikaufführungen des unter Leitung des Herrn Cantor Franke stehenden städtischen Kirchenchores sind schon seit Langem die Sammelpuncte für die musikalischen Kreise unserer Stadt, wie auch für alle Verehrer der altclassischen Kirchenmusik aus weiterer Umgebung. Auch das gestrige Concert, welches unter Mitwirkung der Herren Concertsänger Hunger und Gewandhausorganisten Homeyer aus Leipzig stattfand, hatte sich reger Theilnahme zu erfreuen. Im Mittelpuncte des musikalischen Interesses stand die Messe „Ecce ego Joannes" für sechsstimmigen Chor von Gior. Pierluigi da Palestrina, deren vollständige Ausführung den Chören reichliche Beschäftigung bot und hier wohl zum ersten Male zu Gehör gebracht sein dürfte. Es ist die Einstudirung dieses erhabenen Tonwerkes des berühmtesten Meisters der römischen Schule eine Arbeit voll sauren Schweißes, wenn man es nicht mit Sängern und Künstlern vom Fach zu thun hat — wie es hier der Fall ist —, aber alle die Mühe wird durch die Vollendung reich belohnt. Wohl waren im „Credo", dem künstlichen Gewebe canonischer und fugirter Sätze, noch einige Unebenheiten zu bemerken, aber sie waren sehr unbedeutend; das Meisterwerk Palestrina's wirkte in seiner ernsten Kraft und Schönheit, in seiner Majestät und Erhabenheit auf den Zuhörer unmittelbar. Besondere Glanzpunkte bildeten das „Kyrie" mit seinem ersterbenden Pianissimo und das „Gloria", wie man gleichfalls sich erhoben fühlte beim aufjauchzenden „Sanctus" und weihevollen „Agnus Dei". Die Solonummern sollten möglichst das ergänzen, was im evangelischen Gottesdienste zwischen den einzelnen Meßtheilen vorkommt. Deshalb folgten dem „Gloria" die geistlichen Lieder: „Sei nur still und harr' auf Gott" von Wolfgang Franck und „Gott, Deine Güte reicht so weit" von Th. Kirchner, und zwischen dem „Sanctus" und „Agnus Dei" hatten drei geistliche Lieder (a. „Das Vater unser", b. „Die Einsetzungsworte", c. „Abendmahlslied") von Alex. Winterberger ihre geeignete Stelle gefunden. Herr Concertsänger Hunger hatte den Charakter dieser Dichtungen sehr gut erfaßt und ließ es sich angelegen sein, sie auch durch einen tief empfundenen Vortrag und tadellose Aussprache dem Zuhörer zum Verständniß zu bringen, sodaß er der Aufgabe eines Künstlers vollkommen gerecht wurde. Nicht minder trug das meisterhafte Orgelspiel des Herrn Homeyer zum vollständigen Gelingen des Concertes bei. Der Künstler hatte sich Toccata Fdur und Fantasie und Fuge Gmoll von S. Bach gewählt, und begleitete auch die Gesänge des Herrn Hunger durch ein wunderbar anheimelndes Orgelspiel, das gleichfalls den Meister verrieth und ihm neue Verehrer verschaffte.

* Der geschätzte Baritonist Herr Ernst Hungar sang kürzlich in Speyer unter Musikdirector Scheffler mit durchschlagendem Erfolge die Titelpartie in Vierling's „Alarich". Das „Rheinische Volksblatt" berichtet: „Die Baritonpartie (Alarich) wurde von Herrn E. Hungar aus Leipzig gesungen. Die Erfolge können da nie in Frage kommen, wo sich so herrliche Stimmmittel in den Dienst der Kunst stellen. Der Künstler trug seinen Part mit müheloser Leichtigkeit, Verständniß und tiefer Empfindung vor. Es läßt sich begreifen, daß solche Kunstleistungen mit spontanen Beifallsäußerungen überschüttet wurden. Gleich bedeutend gestaltete sich der Erfolg des einheimischen Künstlers als Balladen- und Liedersänger in Naumburg a. S. Nach diesem erfolgreichen Auftreten wurde Herr Hungar daselbst sofort zur Uebernahme der Baßpartie in Händel's „Messias" eingeladen."

* Im Theater zu Lyon ist es in den letzten Tagen zu heftigen Scenen gekommen. Man gab die „Hugenotten", und es scheint, daß die Aufführung ungenügend war. Man verlangte die Demission des Directors Campocasso, der nach Ansicht der Lyoner nicht dasjenige Personal engagirt hatte, welches nach Maßgabe der ihm zu Theil werdenden städtischen Unterstützung von ihm gefordert werden durfte. Die Lyoner Bevölkerung ist offenbar sehr verwöhnt und würde sich schwerlich bieten lassen, was man in Paris den Zuhörern in der Großen Oper vorsetzt. Daß Herr Campocasso, der die Unvorsichtigkeit beging, gleichzeitig mit dem Publicum das Haus zu verlassen, mit heiler Haut davongekommen, dankt er nur der starken Polizei-Escorte, die den vielangefeindeten Director nach Hause geleitete, ihn aber doch nicht ganz vor einigen Püffen schützen konnte.

Literatur.

Nummer 49 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn), hat folgenden Inhalt: E. Dronkowitz: Shakespeare's Vorläufer in Indien. — Ernst Koppel: Die moderne italienische Bühne. — Theodor Weiß: Schazowsky's „Bekehrung". — Richard Fellner: Immermann's dramaturgische Grundsätze. — Wolfgang Quincke: Noch einmal Tasso. — Feuilleton: Francis Bromel: In Maria Stuart's Wohnung. — Offener Sprechsaal. — Chronik. — Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage der **Serig'schen Buchhandlung, Leipzig**, Neumarkt Nr. 6, bei, betreffend eine größere Auswahl neuer Gesellschaftsspiele für Kinder und Erwachsene, sowie neue, im Preise ermäßigte Jugendschriften.

* Der Gesammtauflage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage, betreffend die hiesige Firma Paul de Beaux (Markt 6, am Siegesdenkmal) und deren Specialgeschäft für Taschenuhren und Uhrketten, Glashütter Uhren zu Originalfabrikpreisen, angefügt.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße 30, I.**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erzielt wird.

P. Eckelmann & Co.,
Buch- und Briefmarkenhandlung,
Nr. 6 Schulstraße Nr. 6,
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr reichhaltiges Lager in Jugendschriften, Spielen und Bilderbüchern.
Eine Collection von 12 verschiedenen Bilderbüchern und Jugendschriften,
elegant gebunden, sowie ein neues elegantes Gesellschaftsspiel für das Alter von 2—14 Jahren passend,
liefern, um zu räumen, statt 24 ℳ für nur 4 ℳ.
Großes Lager aller existirenden Briefmarken-Albums schon von 40 ₰ pro Stück an, sowie garantirt echte Briefmarken aller Länder zu anerkannt billigsten Preisen.
Briefmarkenpackete von 10 Pf. an zu jeder Zeit zu haben.

Gratulationskarten
in einer Auswahl von über 2000 Nummern, meist Neuheiten.
M. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.
Schreibmappen in gutem Leder mit Instrumenten von 4 ℳ an,
Schreibzeuge, Schreibunterlagen, Schreibalbums,
Poesiebücher, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Visites,
Brieftaschen, **Photographie-Albums,**
Landesgesangbücher, Musik- und Schulmappen, Schultaschen, Sämmtliche Schulartikel, Malkasten.
Briefpapiere mit eleganten Verzierungen,
mit **Monogramm** und elegantes glattes Papier.
100 Visitenkarten von 1 Mark an, Schülerfreund, Mentor. Gesellschafts- und Unterhaltungs-Spiele.
C. Mating Sammler, Petersstr. 20, Hôtel de Russie.

Weihnachts-Ausstellung.
Attrapen, Schreib-Albums, Bilderbücher,
Schreibmappen, Farbkasten, Stammbuch-Bilder (Reliefs), Cassetten m. f. Briefpap. u. Couv., feine Cartonnagen, Spiele.
Christbaumverzierungen, das Neueste und Feinste, in reichh. Auswahl.
Photogr.-Albums, Notizbücher, Schreibmaterialien.
M. Aplan-Bennewitz, Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe, quervor.

(Gespräch.) Gnädige Frau sehen angegriffen aus? Ja, lieber Baron, mein Kopfschmerz, meine Migräne — — — — da haben gnädige Frau wohl noch nicht Apotheker **Tollmann's Kola-Pastillen** angewandt? In der That, mein aber baron, sind dieselben hier in Leipzig zu haben? Gewiß, mein Gnädigste, in Leipzig und den Vororten in allen größeren Apotheken. Ach das ist ja herrlich. Da will ich doch gleich meinen Diener schicken. Für wieviel Kronen kauft man denn diese kostbaren Pastillen? Für eine einzige Mark meine allergnädigste Baronin.

Elektrische Beleuchtung
in vorzüglicher Ausführung empfiehlt
Julius Kalb & Co.,
Leipzig. Johannisgasse 10.

Vernickelungsanstalt Paul Focke & Co., Dorotheenplatz 1.

Königin Carola-Punsch-Essenz
empfiehlt
Hermann Haussmann Nachfolger,
Kurprinzstraße Nr. 12.

Echte Havana-Importen,
edle Marken, mild und fein in Aroma, zu 120—750 ℳ. **Hamburger und Bremer Cigarren,** feine qualitätreiche Handarbeiten zu 50—300 ℳ für das Tausend, sowie **echte Türk. und Egypt. Cigaretten,** direct von Konstantinopel und Kairo bezogen, empfiehlt, zu Festgeschenken passend,
A. Silze, Cigarren-Importeur,
Petersstr. 37, im Hirsch, und Goethestr. 9, Credit-Anstalt.

Flatau's
Sechspfennig-Cigarre
DELI
Bremer Fabrikat, bekannte, seit 1883 eingeführte Marke.
Goethestrasse 5, am neuen Theater und Lortzingstrasse 1, alte Reichsbank.

Noch nie dagewesen! Ohne Concurrenz!
Import v. C. F. Mattas & Co., Bahia.
Echte Bahia-Cigarre, mild,
hochfein, tadelloser Brand!
per 100 Stück ℳ 6.—.
Walther Meinert, Burgstraße Nr. 24.
Feinste Qualität! Noch nie dagewesen!

Am 2. Advent 1888 wurden aufgeboten:

Thomaskirche:

1) F. W. Wichert, Schriftsetzer hier, mit M. A. Schubert, Zimmerers in Reudnitz Tochter. 2) Th. H. A. Fabibusch, Restaurateur hier, mit H. E. Laube, Rentiers in Schleibeim Tochter. 3) R. E. Dietze, Kaufmann hier, mit A. J. Mehlhorn, Privatmanns in Zwickau Tochter. 4) J. G. Müller, Schneider hier, mit C. F. A. Franke, Hofcapelldieners und Musikers in Rudolstadt Tochter. 5) A. H. C. F. Schnauser, Schlosser hier, mit A. M. Hunger, Instrumentenmachers hier Tochter. 6) A. F. Teichmann, Handarbeiter hier, mit M. A. Raak, Dienstmanns in Georgswalde Tochter. 7) H. H. Bernstein, Fleischer hier, mit L. M. Mette, Mühlenbesitzers in Wittgendorf Tochter. 8) G. A. Stammer, Zimmerer hier, mit C. Th. Bienstengel, Tischlers hier, Tochter. 9) F. C. Helbing, Waldhornist beim Jäger-Bataillon Nr. 4 in Naumburg a. S., mit M. A. Büdtner, Zimmerers hier Tochter. 10) J. C. F. Curths, Zeichner in Halle a. S., mit C. F. C. Mahler in Nebra. 11) A. J. F. Bellaire, Postsecretair in Marburg, mit Th. Schwarz, Bürgers in Kitzing Tochter. 12) F. R. Rützel, Papierschläger hier, mit J. H. A. M. Litzler, Handarbeiters in Weimar Tochter. 13) C. A. Th. Kießel, Kaufmann hier, mit C. M. Groß, Apothekers in Dresden hinterl. Tochter.

Nicolaikirche:

1) A. F. Schauer, Comptoirist hier, mit E. B. Sander in Grimma. 2) F. O. Beig, Schlosser in Anger-Crottendorf, mit M. M. verw. Ai geb. Becker. 3) H. R. R. Fritzsche, Bäckermeister hier, mit O. H. Feucht, Privatmanns hier T. 4) W. T. Scharf, Kaufmann in Potsdam, mit C. E. Küster, Fuhrwerksbesitzers hier hinterl. T. 5) K. E. J. O. Kießling, Buchhändler hier, mit B. M. E. Zimmermann, Rectors und Organistens in Dahlen hinterl. T. 6) B. A. W. Th. Grebe, Tapezierer hier, mit E. A. Schmidt, Zimmerers in Schweßnitz bei Lützen T.

Matthäikirche:

1) C. A. F. Mütschke, Zugabfertiger bei der Preuß. Staatsbahn hier, mit W. B. Weiß, Bahnhofswächters zu Landsberg a. W. hinterl. Tochter. 2) W. E. Spott, Zimmerer hier, mit L. E. Müller, Zimmerers in Liebertwolkwitz Tochter. 3) C. R. Grebel, Victualienhändler in Taucha, mit M. E. Trebuß, Zimmerers in Strehla bei Riesa Tochter. 4) H. L. W. Braune, Handelsmann hier, mit C. A. Gebel, Handarbeiters in Riesa Tochter.

Petrikirche:

1) B. M. P. Kirchhoff, Zimmerer hier, mit E. T. Nagel, Kammsetzers hier Tochter. 2) C. O. Teß, Brauer in Dresden, mit A. E. Hauptmann, Schiefermeisters hier Tochter. 3) C. H. W. Markert, Hausmann hier, mit J. A. Schenbel, Hausbesitzers und Kirchenvorstehers in Belgershain Tochter. 4) C. G. Günther, Schuhmacher hier, mit M. M. F. Weber, Instrumentmachers hier hinterlassener Tochter. 5) F. E. B. Moritz, Steindrucker hier, mit M. L. A. Blankenburg, Handarbeiters hier Tochter. 6) F. W. Hildebrand, Schriftsetzer hier, mit J. M. E. Knabe, Schuhmachers und Logenschließers hier Tochter. 7) H. G. F. A. Jauchzer, Bauunternehmer hier, mit Ch. H. Pötzsch, Seilermeisters in Trebsen hinterlassener Tochter. 8) G. A. Jakobowski, Barbier hier, mit H. E. verehel. gewes. Wohlfarth verw. gewes. Pals verehel. gewes. Haßler geb. Hartung hier. 9) C. M. E. Rüppler, Fabrikarbeiter hier, mit A. L. Illing, Schaffners an der Staatsbahn hier Tochter. 10) A. H. Rößner, Töpfer hier, mit J. J. Hesse, Schriftsetzers hier hinterlassener Tochter. 11) O. B. Diehe, Markthelfer hier, mit J. M. H. Rüppler, Dienstmanns hier hinterlassener Tochter. 12) F. A. Hoffmann, Markthelfer hier, mit C. M. C. verw. gewes. Martin geb. Hecker hier.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmbau, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, l. Hofe St.) 7½—9¼ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Gerichtsgebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Querstraße 1, Eingang Gelmm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die **vom 10. März bis 16. März 1888** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 4 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz), Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Kinderheilanstalt, Carolinenstraße 31, Montag und Donnerstag früh 9—10 Uhr ärztliche Sprechstunde.

Frauenklinik ebendaselbst, 1. Etage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittag 4—5 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und 10 bis 3 Sonn- und Festtags.